

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

3) Vom Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

den benachbarten Gegenden hieher kommen, müssen hier einige Zeit liegen bleiben. Jeder Fremde, der nicht in Münden Bürger ist, muß seine Waaren hier ausladen lassen. Auf der Werra dürfen Hessische Schiffer eben so gut wie die Mündenschen fahren. Wenn die erstern aber vor Münden kommen, müssen sie bey der Stadt liegen bleiben. Und wenn sie allenfals Erlaubniß erhalten vorbeizufahren, so muß noch ein Mündenscher Schiffer aufs Schiff genommen und etwas gewisses bezahlt werden. In der Vorstadt von Münden sind Salzquellen, welche auch benutzt werden.

3) Vom Herzogthum Braunschweig = Wolfenbüttel.

Grenzen. Das Bisthum Hildesheim und das Fürstenthum Halberstadt theilen es in 2 Theile. Der nördliche Theil grenzt g. N. an das Fürstenthum Lüneburg, g. O. an die Mark Brandenburg und das Herzogthum Magdeburg, g. S. und W. ans Fürstenthum Halberstadt und Hildesheim; der südliche Theil ist g. N. und O. vom Bisthum Hildesheim, Fürstenthum Halberstadt, und der Grafschaft Wernigerode, g. S. und W. von den Fürstenthümern Grubenhagen und Calenberg, der Abtey Corvey und Grafschaft Lippe umgeben.

Flüsse. (s. Th. 2. S. 6.)

Boden. Der südliche Theil ist größtentheils bergigt, mit Wäldern, und hat wenig Ackerfeld. Auf der Ostseite desselben liegt ein Theil vom Harz, welchen der Herzog von Braunschweig = Wolfenbüttel mit dem Churfürsten von Hannover gemeinschaftlich besitzt. Auf der Westseite ist ein Stück vom Sollingewald, eine Kette von Bergen, die mit Holzungen besetzt sind. Der nördliche Theil ist ebner, und hat guten Getreidebau.

Landesprodukte. Die südlichen Gegenden sind wegen der guten Holzungen, wegen der darinnen befindlichen Bergwerke und Glashütten einträglich. Obachtet der nördliche Theil guten Getreidebau hat; so ist dieser doch zum Unterhalt aller Einwohner nicht hinreichend. Die benachbarten Preussischen Provinzen verkaufen alle Jahr gewöhnlich viel Getreide in diesem Fürstenthum. Auch die Viehzucht ist nicht hin-

reichend. Daher wird viel Butter und Käse eingeführt. Flachsbau und Garnspinnen ist desto beträchtlicher. Alle Jahre schicken die Einwohner viel Garn nach Hamburg, Holland und Großbritannien.

Landesherr. Der Herzog von Braunschweig und Lüneburg, jetzt Carl Wilhelm Ferdinand.

Städte: 1) Braunschweig, (s. Th. 2. S. 6.) Haupt- und Residenzstadt, eine berühmte Handelsstadt, hat ansehnliche Wälle, die mit Maulbeerbäumen besetzt sind, mehr als 25000 Einwohner, 14 Kirchen nebst der Domkirche, eine Ritteracademie und ein Waisenhaus. Merkwürdige Gebäude sind: 1) Das Fürstliche Residenzschloß, der graue Hof genannt, 2) ein neues Zeughaus, und 3) in einem benachbarten Gebäude eine sehenswürdige Sammlung von Naturalien, Kunstwerken, alten Bildsäulen, Porcellain, und besonders sehr schön in Italien gemahlter Fayence vom 16ten Jahrhundert. 4) Das Moshaus oder der Moshof, ein altes Schloß oder eine Burg, an einem Arm der Ocker. Vor derselben steht auf einer hohen und breiten Säule von Quadersteinen ein Löwe von Metall. 5) Das Opernhaus. 6) Das Zeughaus. Von den Einwohnern nähret sich eine große Anzahl von den Tuch- und Wollzeugmanufakturen. Eine Manufaktur liefert künstliche Salze und Farben, besonders das so haltbare Braunschweiger Grün, auch den sogenannten Braunschweigischen Balsam. Merkwürdig sind auch eine wichtige Fayencefabrik und eine Lackir- und Papiermaschéfabrik. In den hiesigen Armenanstalten wird viel wollen Garn gesponnen. Die hiesigen Fayencewaaren empfehlen sich sowol durch die gute weiße Glasur als durch die Lebhaftigkeit der blauen Malerey. Der Handel mit der Braunschweigischen Münze ist nicht mehr so einträglich als ehemals; aber noch immer erheblich genug. Minder wichtig ist der Handel mit Braunschweigischen Schladwürsten. Alle Jahre werden hier 2 wichtige Messen gehalten, die von vielen Kaufleuten aus den meisten Gegenden von Deutschland, auch außer Deutschland, besucht werden. Aber auch außer der Messzeit werden hier wichtige Geschäfte gemacht.

Eine kleine Meile von Braunschweig liegt

2) Wolfenbüttel, an der Ocker, welche von hier bis Braunschweig schiffbar ist. Sie ist besetzt, hat auf 5000 Ein-

Eintwohner. Bey dem hiesigen Schlosse ist eine wichtige Bibliothek, welche an 110000 Bände enthält, und durch eine vortreffliche Ruppel ihr Licht erhält. Die hiesige Linnenfabrik, und der Handel mit rohem Barne sind sehr blühend. Eine Stunde von Wolfenbüttel liegt:

Salzdalum oder Salzdahlen, ein Dorf, mit einem fürstl. Lustschloß und Garten. Auf dem Schlosse ist: 1) eine große Bildergalerie, 200 Schuh lang, 50 breit, und 40 hoch, 2) eine kleine, 160 Schuh lang und 24 breit. Beide enthalten viele vortreffliche Gemälde von den berühmtesten Künstlern. 3) In den hiesigen Porcellanfabriken werden sehr würdige Aufsätze, Schüsseln, und andre Seltenheiten von Porcellan aufbewahrt; wiewol der größte Theil davon auf das fürstliche Kunst- und Naturalienkabinet nach Braunschweig gebracht worden ist. Nicht weit von Salzdalum ist ein Salzwerk, von welchem das Dorf vermuthlich seinen Namen erhalten hat.

3) Scheppenstadt, eine bekannte Landstadt, an der Altenua.

4) Helmstadt, hat ungefähr 4000 Einwohner und eine Universität.

5) Königslutter, am Bache Lutter, wo ein gutes Bier, Duchstein genannt, gebraut wird, welches auch außer Landes verführt wird.

6) Gandersheim, eine kleine Stadt am Flusse Gander, der sich in die Leine ergießt. Hier ist ein fürstliches Schloß, und ein gefürstetes kaiserl. freyes weltliches Stift.

7) Holzmünden, an der Weser, eine kleine, aber nahrhafte Stadt, wo eine fürstliche Stahl- und Eisenfabrik ist, welche schöne Waaren liefert; auch eine Puder- und Stärkefabrik findet guten Absatz.

8) Das Schloß und Amt Fürstenberg ist wegen einer guten Porcellanfabrik bekannt, welche aber jetzt weniger Absatz als sonst findet. — Bei Sollingen, im Amte Oren, ist eine vortreffliche Spiegelglashütte.